Zeitschrift: Heimatschutz = Patrimoine

Herausgeber: Schweizer Heimatschutz

Band: 56 (1961)

Heft: 1

Buchbesprechung: Buchbesprechungen

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 28.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buchbesprechungen und Hinweise

Schweizer Naturschutz am Werk'

In der Reihe der "Schweizer Heimatbücher", die der Verlag Paul Haupt in Bern mit vorbildlicher Sorgfalt betreut, darf dieses ebenso gehaltreiche wie umfängliche Buch einen Ehrenplatz einnehmen. Es gilt als Doppelband 95/96, ist aber weit reichhaltiger geworden; denn es enthält nahezu hundert Textseiten und ebenso viele Bildtafeln, zu denen noch 16 Mehrfarbendrucke hinzukommen. Der Schweizerische Bund für Naturschutz konnte sein fünfzigjähriges Bestehen (1909-1959) kaum würdiger feiern als durch die Herausgabe dieses Dokumentationswerkes, das unser heimatkundliches Schrifttum auf so schöne und wertvolle Art bereichert. Viele Mitarbeiter sind daran beteiligt. Im Geleitwort bezeichnet der Präsident des Naturschutzbundes, Alfred Gübeli, das Buch denn auch als «ein Gemeinschaftswerk von Naturschützern, welche durch Jahre in frohgemutem Einsatz für unsere Ideale kämpften». Die Redaktion wurde dem neuen Sekretär des Naturschutzes, Dieter Burckhardt, sowie Redaktor Erich Schwabe (Bern) und Willy Zeller (Zürich) anvertraut. Der Schweizer Heimatschutz freut sich darüber, daß sein unermüdlich tätiger Presseund Werbefachmann Willy Zeller sich mit besonderer Hingabe um die Zusammenstellung der Einzelbeiträge bemüht hat und daß von ihm nicht weniger als zwei Drittel der prachtvollen Aufnahmen stammen.

Die Rückschau auf das erste halbe Jahrhundert des Naturschutzbundes wird begleitet von grundsätzlichen Studien über den Schutz der Pflanzen- und Tierwelt und über den Landschaftsschutz, der ja auch ein Anliegen des Heimatschutzes ist, sowie über die erzieherische und die sozialpolitische Bedeutung des Naturschutzes. Dann folgen eingehende Charakteristiken der sechs Großreservate (Nationalpark im Unterengadin, Aletschwald, zwei Lauterbrunner Alpen, Urwald von Derborence im Wallis, Gletschermühlen auf Maloja, Brissago-Inseln). So wie diese Reservate ganz verschiedene Landschaftscharaktere betreffen, ratung an den beiden Seen berichten Ingetreten dann bei der Beschreibung von dreizehn nieur Kurz und der Thuner Stadtbaumeister ,kleineren Typenreservaten' die mannigfaltig- K. Keller eingehend. - Unter den weiteren, sten Naturbilder der Schweiz eindrucksvoll in das Jahrbuch auf gediegene Art bereichern-Erscheinung. Den Schluß bildet das Gesamtverzeichnis der SBN-Reservate. E. Br.

Die schöne Basler Altstadt

Der Basler Heimatschutz hatte mit dem schon 1949 von einer Gruppe von Kennern bearbeiteten Buche ,Basel, die schöne Altstadt' einen so starken Erfolg, daß er es jetzt in dritter, von C. A. Müller, dem Sekretär der Denkdie vielen, sehr feinen Zeichnungen von Nik- lustrierten Schrift ein «für eine weltweite,

laus Stoecklin den anziehenden 'Altstadtführer', und nebst dem Plan der Innenstadt erscheint eine Kartenskizze der im Text ebenfalls gewürdigten, an Baudenkmälern reichen Umgebung der Stadt. Leider muß der Vorstand im Geleitwort daran erinnern, daß nicht nur die neuen baugeschichtlichen Erkenntnisse und die wachsende Wertschätzung der Bauschöpfungen des 19. Jahrhunderts, sondern auch die baulichen Veränderungen und Verluste eines Jahrzehnts die Neubearbeitung der durch ein Kapitel über 'Stadtanlage und Baugesinnung' vorzüglich eingeleiteten Rundgang-Schilderungen notwendig gemacht haben. «Die Gefährdung der Altstadt geht weiter. Der Führer soll auch aufrütteln und mahnen und zur Verantwortung aufrufen.» (Verlag Wepf & Co., Basel.)

Jahrbuch vom Thuner- und Brienzersee

Für den Uferschutzverband Thuner- und Brienzersee bedeutet der unabwendbar gewordene Bau der linksufrigen Brienzerseestraße eine große Sorge. Im Jahrbuch 1960 wird ein Vortrag von Regierungsrat S. Brawand wiedergegeben und zusätzlich bemerkt, daß der Bau des inzwischen als Nationalstraße erklärten Verkehrsweges schon 1962 in Angriff genommen werden soll. S. Bischoff fügt technische Erläuterungen und Zeichnungen bei, und Bauinspektor H. Kurz (Interlaken), dem die Bauberatung des Verbandes im Bereich des Brienzersees obliegt, stellt auf einer Tabelle die Vorschläge für Milderungen der Eingriffe bei den einzelnen Strecken oder Objekten zusammen, so wie sie der Verband in seiner Eingabe an das Eidg. Amt für Straßenund Flußbau und an die Baudirektion des Kantons Bern exakt formuliert hat. - Aus dem Jahresbericht des Präsidenten, Dr. Hans Spreng (Unterseen), geht hervor, daß der Verband neuerdings mit Nachdruck dafür eingetreten ist, daß das Naturschutzgebiet Gießbachfälle seeabwärts, also gegen Iseltwald hin, erweitert werden kann. Über die Baubeden Beiträgen verdienen hauptsächlich die Darlegungen von Arist Rollier über Heimatschutz-Rechtsfragen allgemeine Beachtung.

Bis zum letzten Wildwasser? Von Otto Kraus. Verlag Dr. Rudolf Georgi, Aachen.

Der Verfasser, Professor für Naturschutz und Mineralogie an der Universität München malpflege, vollständig überarbeiteter Fassung und 'Landesbeauftragter für Naturschutz' in neu herausgeben kann. Wiederum bereichern Bayern, setzt sich in seiner eindrücklichen ilnik und des Baus von Atomkraftwerken» sich eine neue Schau den Wasserkraftanlagen gegenüber aufdrängt, so daß «gewisse Bergtäler vor jeder Veränderung bewahrt bleiben müssen».

Der Schweizer Heimatschutz als Vereinigung und mancher unserer Leser persönlich auf, zumal Otto Kraus seine Untersuchungen von Fall zu Fall zu lösen sind.

sinnvolle Planung in der Wasserkraftnutzung, und Feststellungen auch auf schweizerische damit die großartigsten Naturschöpfungen im Belange ausdehnt. Aber man wird stutzig, Bereich des ruhenden, strömenden und stür- wenn man liest: «An zwei Auffassungen scheizenden Wassers für spätere Generationen er- den sich die Geister. Erhebt die eine die Ehrhalten bleiben als lebendige Zellen im Haus- furcht vor der Schöpfung zum Postulat, gerahalt der Natur, als Objekte der Besinnung, der de auch um der Würde des Menschen willen, wissenschaftlichen Forschung und Erkennt- so ist die andere von technokratischem Dennis». Insonderheit aber versucht er in gründ- ken, von Streben nach Ausbeutung und Gelicher Untersuchung den Nachweis zu erbrin- winn diktiert oder aber auch von Gedankengen, daß angesichts «der Situation auf dem Josigkeit. Denn sie macht die technisch-rech-Kohlenmarkt, der Fortschritte der Atomtech- nerische Unterwerfung der Natur zu ihrem Götzen.»

Mit solcher Schwarz - Weiß - Zeichnung kommt man freilich kaum zu jenen verantwortbaren Lösungen, wie wir sie in der Schweiz und namentlich im Heimatschutz um der Allgemeinheit willen immer wieder zu finden trachteten. Und da in der vorliegenden haben sich in eingehender Überlegung mit Schrift von Fragen des feststehenden Rechts diesen Fragen namentlich beim ,Kampf um und der schweizerisch-demokratischen Ent-Rheinau' und beim ,Kampf um den Spöl' aus- scheidung kaum die Rede ist, wird der Leser einandergesetzt. So klingt denn manches bei in seiner Überzeugung bestärkt, daß Kraftder Lektüre der vierzigseitigen Schrift in uns werk-Probleme nicht pauschal, sondern immer

Der Schriftleiter hat eine Bitte!

te alles sehen und hören, was auf Schweizer nung verdienen, durch die Zeitschrift vor die Boden gegen den ästhetischen Anstand und gesamtschweizerische Öffentlichkeit gebracht damit gegen den Gedanken des Heimatschut- zu werden. Da es sich wohl meist um Baufrazes verbrochen wird. Aber der Schriftleiter gen handeln dürfte, sollten einige gute Bilder sitzt in seiner Stube und sieht nur, was seine mitgesandt werden. Texte und Bilder, die zur nächsten Zürcher Nachbarn treiben. Von Veröffentlichung kommen, werden honoriert. ihnen aber kann und mag er - im Guten wie Der Schriftleiter dankt zum voraus allen für im Schlechten - nicht immer wieder berichten. ihre Mitarbeit. So bittet er denn die Leser, ihm von Ereignis-

Wer eine Zeitschrift wie diese betreut, soll- sen Kunde zu geben, die es nach ihrer Mei-

Vergriffene Nummern der Zeitschrift Heimatschutz

Da immer wieder vor allem von Bibliotheken nach früheren Heften und Jahrgängen unserer Zeitschrift gesucht wird, fragen wir unsere Leser an, wer uns folgende Hefte, die bei uns völlig vergriffen sind, geschenkweise oder gegen Vergütung überlassen könnte: 1940: 1, 4; 1942: 2, 3; 1943: 1, 4; 1944: 2; 1945: 3, 4; 1946: 2; 1950: 1; 1952: 3; 1953: 4.

Allen Helfern sagen wir zum voraus besten Dank.

Schweizer Heimatschutz, Geschäftsstelle, Rud.-Brun-Brücke, Zürich

Photographen:

United Press Photo (S. 3); Photo Division P.W.D. (S. 6 oben, 10 oben links); H. Wolf-Bender's Erben, Zürich (S. 6 unten, 7, 32 unten); Hans A. Scheffler, Wiesbaden (S. 9. unten); R. Jeanneret, Lyß (S. 10 oben rechts); Kant. Hochbauamt Zürich (S. 11); Willy Zeller, Zürich (S. 14, 25-27); Kant. Hochbauamt, Stans (S. 17-20); Anneliese Kretschmer, Dortmund (S. 32 oben); Louise Witzig, Winterthur (S. 33); Hochbauamt der Stadt Zürich (S. 34); Erwin Küenzi, Zürich (S. 35).